

Berufliche Bildung

BIHK-Positionen zur Landtagswahl 2018

Auf einen Blick

Die Unternehmen in Bayern brauchen eine leistungsfähige, starke berufliche Bildung, um ihre Wettbewerbsfähigkeit auch in Zukunft mit top qualifizierten Fachkräften sichern zu können. Für eine starke berufliche Bildung wiederum ist angesichts des demografischen Wandels, der Globalisierung, der Digitalisierung und veränderter Bildungswege eine ganzheitliche und nachhaltige Bildungspolitik erforderlich.

Nicht nur die Hauptakteure der beruflichen Bildung – die Unternehmen und Berufsschulen –, sondern alle Bildungsinstitutionen sind gefordert, den Wandel zu gestalten. Getreu dem Motto „Was Hänschen nicht lernt...“ müssen die für einen erfolgreichen Übergang von der Schule in die Arbeitswelt erforderlichen Kompetenzen entlang der Bildungskette von der Kita bis zur Hochschule kontinuierlich vermittelt werden.

Vier institutionsübergreifende Handlungsfelder müssen von der bayerischen Landespolitik verstärkt angegangen werden:

- **Image der beruflichen Bildung stärken: Wissen aufbauen, Begeisterung wecken**
- **Bildungsinhalte modernisieren: Geschwindigkeit und Flexibilität für Neues erhöhen**
- **Qualifiziertes Bildungspersonal sicherstellen: Investieren, weil es sich auszahlt**
- **Bildungsmöglichkeiten erweitern: Alle Potenziale erschließen, Durchlässigkeit erhöhen**

Image der beruflichen Bildung stärken

Wissen aufbauen, Begeisterung wecken

Die bayerische Wirtschaft braucht Fachkräfte aller Qualifikationsstufen. Der aktuelle und auch zukünftige Bedarf ist jedoch im Bereich der beruflich Qualifizierten am höchsten¹. Über viele Jahrzehnte hat sich in der Gesellschaft das Bild vom Studium als „Pauschalrezept“ für Karriere und Wohlstand verfestigt. In vielen Branchen bzw. Studienfächern widersprechen die Fakten jedoch diesem Bild. Dennoch beginnen immer mehr Jugendliche ein Studium, zugleich sinkt die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge stetig. Berufliche Ausbildung scheint trotz bester Zukunftschancen nicht attraktiv zu sein.

Die bayerischen Unternehmen setzen sich deshalb dafür ein, das Image der beruflichen Bildung in Bayern weiter zu verbessern. Bei allen Akteuren im Bildungsbereich muss das Wissen über ihre Vielfalt und Attraktivität aufgefrischt werden. Auch eine moderne Ausstattung der Lernorte fördert das Image der beruflichen Bildung. Gezielte kommunikationspolitische Maßnahmen sollen Eltern, Schülern und Studenten, Lehrern, Bildungs- und Berufsberatern, Dozenten und Professoren klar vor Augen führen: Hochschulbildung und berufliche Bildung sind heute als gleichwertige und vielfach miteinander vernetzte Karrierewege zu sehen.

¹ www.ihk-fachkraefte-monitor-bayern.de

Stimme der Wirtschaft

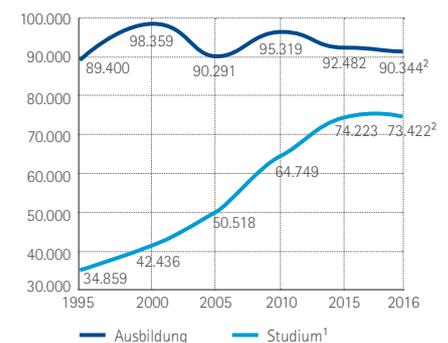
Die Bildungslandschaft in Bayern muss mit den schnellen technologischen und strukturellen Veränderungen in der Wirtschaft Schritt halten. Eine Stärkung der beruflichen Bildung ist dafür der Königsweg.

Wolfgang Klee, Siemens AG, Ausbildungsleiter Standort Amberg, Berufsbildungsausschuss der IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim

Forderungen

- **(Gleich)Wertigkeit beruflicher Bildungswege über Image- und Informationskampagnen sichtbar machen**
- **Studien- und Berufsberater systematisch weiterqualifizieren**
- **Maßnahmen zur Berufsorientierung an Schulen, vor allem an Gymnasien, ausbauen**

Entwicklung von Studien- und Ausbildungsanfängern



¹ Studienjahr, das Sommersemester des jeweiligen Jahres und das darauf folgende Wintersemester
² vorläufiges Ergebnis

Quelle: Berufliche Bildung auf einen Blick, 2016

Bildungsinhalte modernisieren

Geschwindigkeit und Flexibilität für Neues erhöhen

Unternehmen handeln im Kontext der Gesamtgesellschaft. Ihre Wettbewerbsfähigkeit hängt auch von ihren Kompetenzen in Fragen des Umweltschutzes, der Nachhaltigkeit, der Digitalisierung oder der Globalisierung ab, die sich deshalb immer deutlicher in den betrieblichen Anforderungs- und Qualifikationsprofilen widerspiegeln. Aus Sicht der bayerischen Wirtschaft kann und muss Bildung noch stärker dazu beitragen, diese großen Zusammenhänge verständlich zu machen und in konkretes Handeln zu übersetzen. Wirtschaftskompetenz muss jeweils altersgerecht in allen Bildungsinstitutionen aufgebaut werden. Das beinhaltet unternehmerisches Denken genauso wie nachhaltiges Handeln am Arbeitsplatz oder den kompetenten Umgang mit neuen Medien und Technologien. Um mehr Schnelligkeit und Flexibilität zu erreichen, müssen Lehrpläne, Ausbildungsordnungen und deren Umsetzungsempfehlungen regelmäßig und systematisch auf notwendige inhaltliche Modernisierungen hin geprüft werden. Es versteht sich von selbst, dass für das Erreichen dieser Ziele eine zeitgemäße (digitale) Ausstattung der Bildungseinrichtungen, weiterentwickelte Lehrmethoden sowie passende Instrumente zur Qualitätssicherung Voraussetzung sind.

Qualifiziertes Bildungspersonal sicherstellen

Investieren, weil es sich auszahlt

Die bayerische Wirtschaft braucht exzellent qualifiziertes Bildungspersonal in allen Bildungsinstitutionen. Dieses Personal ist ein wirkungsvoller Hebel, um Jugendlichen die für die Unternehmen relevanten Kompetenzen zu vermitteln, reibungslose Berufseinstiege zu ermöglichen und eine optimale Fachkräftestruktur zu schaffen. Wer heute in das Bildungspersonal investiert, fördert die Wirtschaft von morgen. Neben dem Elternhaus hat insbesondere das Bildungspersonal großen Einfluss darauf, welche Begeisterung Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene für das (lebenslange) Lernen entwickeln und welchen Bildungsweg sie mit welchem Erfolg gehen. Die Anforderung lautet deshalb nicht einfach nur, mehr Erzieher- und Lehrerstellen für alle Betreuungs- und Schularten bereitzustellen. Vielmehr muss dies mit einer bayernweiten und im bundesweiten Vergleich deutlichen Aufwertung der pädagogischen Berufe einhergehen: bestes Renommee und beste Qualifikation für die besten Erzieher, Betreuer und Lehrer in Bayern. Auch das Bildungspersonal braucht innovative, passgenaue Weiterbildungsangebote zu den aktuellen Zukunftsthemen der Wirtschaft. Die regelmäßige Teilnahme an handlungsorientierten Qualifizierungen zum Beispiel zu Digitalisierung, Internationalisierung oder anderen zukunfts- und wirtschaftsrelevanten Fragestellungen muss Standard werden. Dazu zählen auch Trainings für einen kompetenten Einsatz der neuen Medien in den jeweiligen Bildungseinrichtungen. Insgesamt ist die Weiterbildung des Bildungspersonals neu zu denken: Nicht allein die akademische Vermittlung von Themen ist wichtig, sondern ebenso der Ausbau des Dialogs und der praktischen Kooperation mit den Unternehmen. Nur wenn das Bildungspersonal direkten, praxisorientierten Einblick in die Anforderungen der Wirtschaft hat, können neue zukunftsstiftende und handlungsorientierte Konzepte für Betreuung und Unterricht im Sinne der Unternehmen entstehen.

Bildungsmöglichkeiten erweitern

Alle Potenziale erschließen, Durchlässigkeit erhöhen

Bayern zählt zu den Bundesländern mit der niedrigsten Jugendarbeitslosigkeit². Einerseits bestätigt dies die Leistungsfähigkeit des beruflichen Bildungssystems. Andererseits finden gerade mittelständische Firmen häufig nicht die Fachkräfte, die sie benötigen. Zukunftsorientierte Bildungspolitik muss deshalb auf der Angebotsseite ansetzen. Berufliche und akademische Bildung müssen als zwei gleichberechtigte Säulen im Bildungssystem anerkannt und in der Realität gelebt werden. Dafür müssen die Durchlässigkeit der Strukturen innerhalb des Bildungssystems erhöht, die Kompatibilität der nationalen und internationalen Bildungsabschlüsse verbessert und Sackgassen eliminiert werden. Berufliche Bildung eröffnet und ebnet für alle Bewerberpotenziale, unabhängig von ihrer Leistungstärke, persönlichen Lebenssituation oder bisherigen formellen Bildungsleistungen, passgenaue und zielgerichtete Wege für berufliche Karriere. Diese Stärke gilt es, gezielt zu fördern und auszubauen.

² [statista.com/statistik/daten/studie/189105/umfrage/jugendarbeitslosenquote-nach-bundeslaendern/](https://www.destatis.de/DE/Pressemitteilungen/189/189105/umfrage/jugendarbeitslosenquote-nach-bundeslaendern.html)
(Stand September 2017)

Ansprechpartner:

Dr. Thomas Kürn ☎ 089 5116-0 @ kuern@muenchen.ihk.de
Hubert Schöffmann ☎ 089 5116-0 @ schoeffmann@muenchen.ihk.de

Forderungen



- *Wirtschaftskompetenz frühzeitig entwickeln; unternehmerisches und nachhaltiges Denken als Querschnittsthemen in allen Bildungsinstitutionen verankern*
- *Frequenz der Überprüfung von Lehrplänen und Ausbildungsordnungen erhöhen*
- *Verstärkte Vermittlung von digitalen und allgemeinen MINT-Kompetenzen in Schulen einfördern und fördern*
- *Modernisierung der Schulausstattung und der Qualitätsmanagementsysteme weiter vorantreiben*

Forderungen



- *Stabile Personaldecke sicherstellen*
- *Attraktivität von pädagogischen Berufen steigern*
- *Weiterbildungsangebot für zukunftsrelevante Themen ausbauen*
- *Lebenslanges Lernen von Bildungspersonal einfördern*
- *Digitale Kompetenzen bei Lehrern ausbauen*
- *Dialog mit der Wirtschaft vor Ort intensivieren*

Verwandte Positionen



- *Arbeit 4.0*
- *Digitalisierung des Mittelstands*
- *Fachkräfte sichern*
- *Nachhaltiges Wirtschaften*

Forderungen



- *Gleichwertigkeit der Bildungssysteme leben: Genereller Masterzugang mit Abschluss auf DQR6*
- *Premiumprodukt „Höhere Berufsbildung“ bekannter machen*
- *Förderprogramme benachteiligter Zielgruppen passgenau stärken*



Weitere Informationen finden Sie im Internet unter
[bihk.de/landtagswahl](https://www.bihk.de/landtagswahl)